

Midi Libre, Mittwoch, 18. Juli 2012

Highlight!

Eine kosmopolitische Truppe, die mit großer Spielfreude auf den Spuren des tragische Lebens von Federico Garcia Lorca wandert.

Sonnige Poesie von "La luna, luna".

Surrealistische und lustige Sketche.

Lassen Sie sich entführen auf diese Reise zum Mond...

Vier schwarz verhüllte, in ihrer unendlichen Trauer lebendig eingemauerte Frauen, und schon spüren wir die Herbheit Andalusiens, erstarrt in der Hitze und den jahrhundertealten Traditionen. Fast ohne uns dessen bewusst zu werden, dringen wir ein in das Werk und die Seele des von seiner Umwelt verkannten Dichters Federico Garcia Lorca, der 1936 erschossen wurde, ein Opfer der spanischen Tragödie.

Seine Gedichte sind ein leidvoller Nachtgesang.

Das Ton und Kirschen Wandertheater lässt daraus Szenen voller verrückter Poesie, unglaublicher Komik und exzentrischer Gefühle entstehen. In einem zusammengewürfelten Dekor, in dem die fast lebendig wirkenden Marionetten mit viel Leidenschaft agieren, offenbart sich ein Zauber unter dem Sternenhimmel.

Spanische "Folklore" mit all ihrem Pathos, Corrida als Choreographie, eine leidenschaftliche Zigeunerin, zwei, drei Flamenco Akkorde - hier wird nichts ausgelassen. Aber die Codes sind verfremdet und durcheinander gewürfelt, mit Begeisterung prallen sie in der Fülle der Regieeinfälle aneinander, unterstützt von einer japanischen Tänzerin, angesiedelt in einer New Yorker Atmosphäre. Eine subtile Anrufung des verstorbenen Dichters.

Die Schauspieler sind gleichzeitig auch Musiker und Puppenspieler, sie sprechen Englisch, Französisch, Spanisch und vor allem die zerbrechliche Sprache der Menschlichkeit, die die vergängliche Liebe beschreibt, den Schmerz, die verrinnende Zeit, den Tod. Der Mond geht auf, als Zufluchtsort für Lorcass besänftigte Seele.

Kathy Hanin (chanin@midilibre.com)